

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 106 (2012)

Heft: 10

Vorwort: Editorial

Autor: Ruggli, Roger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wer von uns hat sich nicht schon gewünscht, dass ein Wunder geschehen möge. Aber Wunder gibt es bekanntlich selten. Aber es gibt sie scheinbar doch. Und vielleicht können schwerhörige Menschen auf ein Wunder, nämlich auf eine neue, alles verändernde, Therapie hoffen.

In der Handelszeitung vom 26. Oktober 2012 schreibt Pirmin Schillinger unter dem Titel «Roche: Das Wunder von Sheffield» über ein bahnbrechendes gelungenes Experiment.

Schillinger schreibt, dass Roche, der Pharmakonzern, auf ein neues Geschäftsmodell setzt. Roche habe mit zwei Partnern die Firma Inception3 gegründet. Inception3 hat den Auftrag als Erstes ein Heilmittel zur Behandlung der Schwerhörigkeit zu entwickeln.

Und Wunder gibt es doch! Achtzehn unscheinbare Rennmäuse schafften es kürzlich in die Schlagzeilen. Englische Forscher der Universität Sheffield betäubten mit einem chirurgischen Eingriff die Tiere. Danach pflanzten sie den Mäusen Hörzellen ein, die aus Stammzellen gezüchtet waren. Und das Wunder, das sich die Forscher von diesem Versuch erhofft hatten, trat ein. Die Rennmäuse konnten wieder hören.

Schillinger schreibt, dass dieses Experiment derart beachtet wurde, sei kein Zufall. Denn weltweit seien annähernd 300 Millionen Menschen von dieser weitaus verbreitetsten Form von Schwerhörigkeit betroffen. Die Verbesserung des Hörvermögens im Innenohr würde die Lebensqualität eines grossen Teils der Menschheit erhöhen und verspreche der Pharmabranche ein milliarden-schweres Geschäft. Der Konzern Roche mische in diesem Forschungsgebiet zuvorderst mit. Zusammen mit den beiden amerikanischen Firmen Versant Ventures und Inception Sciences gründeten die Basler die Forschungsfirma Inception3, die einen neuen Ansatz verfolge.

Für den Hörverlust verantwortlich sind beschädigte oder abgestorbene Haarzellen im Innenohr. Diese haben zusehends Schwierigkeiten mit der Aufgabe, den Schall in für das Nervensystem verständliche Signale umzuwandeln. Bis heute gibt es keine wirksame medikamentöse Therapie zur Behandlung der Innenohrschwerhörigkeit. Die einzige Hilfe bieten Hörgeräte oder in schweren Fällen technische Implantate. Sie erlauben es den Betroffenen, ihren Hörverlust mittels Tonverstärkern einigermassen zu kompensieren.

Schillinger titelt «Vielversprechende Perspektiven». Die Forscher von Inception3 setzen anstelle dieser bislang rein mechanischen Symptombekämpfung nun bei den biologischen Ursachen an. Sie fokussieren auf Therapien und Heilmittel, mit deren Hilfe die Haarzellen im Innenohr geschützt, regeneriert und wieder funktionstüchtig gemacht werden sollen.

Aus dem Beitrag von Pirmin Schillinger geht hervor, dass die Pharmaindustrie sich nun ernsthaft der Behandlung von Schwerhörigkeit annehmen will. Für Roche bedeutet die Schwerhörigkeitsforschung ein neues Gebiet, auf dem der Konzern bislang nicht tätig gewesen war. Auf dem Parkett der Schwerhörigkeit haben sich die anderen Grosskonzerne der Branche kaum vorgewagt. Bei Roche glaubt man aber an rasche Fortschritte. Die Hoffnungen beruhen vor allem auf den neuen Technologien mittels Stammzellen.

Und noch etwas ist neuartig, nämlich das Geschäftsmodell von Inception3, welches sich auf die Zusammenarbeit zwischen drei höchst unterschiedlichen Partnern aus Finanzwelt, Biotechnologie und Big Pharma abstützt. Denn Roche habe erkannt, dass ein Alleingang für die Bewältigung eines solch komplexen Projekts nicht sinnvoll bzw. erfolgversprechend wäre.

Aus dem Beitrag geht unter anderem hervor, dass anhand der Berechnung von Inception3 und Roche bestenfalls in zwei Jahren ein Wirkstoff für Labortests vorliegen könnte. Nicht auszuschliessen sei, dass dann wie schon in Sheffield wiederum Rennmäuse daran glauben müssen. Aus dem einfachen Grund, weil ihre Hörorgane dem menschlichen Ohr sehr ähnlich sind.

Ich denke zwei Jahre ist eine sehr kurze Zeit, und ich könnte mir vorstellen, dass es den Forschern gelingen wird, in einem relativ überschaubaren Zeitfenster, ein Medikament gegen Schwerhörigkeit auf den Markt zu bringen, nicht nur für Mäuse, sondern für uns Menschen. Dies wäre geradezu revolutionär.

Also hoffen wir auf ein Wunder.

Herzliche Grüsse



Roger Ruggli
Master of Arts (M.A.)
Redaktor

Impressum Zeitschrift sonos

Erscheint monatlich

Herausgeber

sonos
Schweizerischer Verband für Gehörlosen-
und Hörgeschädigten-Organisationen
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Redaktion

Redaktion sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Inserate, Abonnentenverwaltung

sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch

Druck und Spedition

Bartel Druck AG
Bahnhofstrasse 15
8750 Glarus

sonos verwendet bei Personen zur Vereinfachung abwechselungsweise die weibliche oder männliche Form, angesprochen sind beide Geschlechter. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, unter Hinweis auf die Quelle und mit Zustellung eines Belegexemplars. Die veröffentlichten Artikel von Gastautoren geben nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 3. Dezember 2012**

**Redaktionsschluss:
15. November 2012**

Titelbild: Gebärdenchor vor dem neuen Altarbild.